



HISTORISCHES MUSEUM  
DER PFALZ SPEYER

# Pressemappe zur Ausstellung **Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike**

16. September 2018 bis 11. August 2019

## **VALENTINIAN I.** UND DIE PFALZ IN DER SPÄTANTIKE



Porträtkopf Valentinians I., Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen, Foto: O. Haupt;  
Gestaltung: Historisches Museum der Pfalz, Lisa-Marie Malek

# Inhalt

<b>1. Medieninformation</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2. Zitate der Redner</b>	<b>Seite 4</b>
<b>3. Stammbaum Valentinian I.</b>	<b>Seite 5</b>
<b>4. Auswahl Wandtexte</b>	<b>Seite 6</b>
<b>5. Begleitprogramm</b>	<b>Seite 8</b>
<b>6. Begleitpublikation</b>	<b>Seite 9</b>
<b>7. Daten und Zahlen</b>	<b>Seite 10</b>
<b>8. Partner</b>	<b>Seite 11</b>
<b>9. Serviceinformationen für Besucher</b>	<b>Seite 12</b>
<b>10. Serviceinformationen für Medienvertreter</b>	<b>Seite 13</b>

## 1. Medieninformation

### Prachtstuhl und neueste Forschungsergebnisse

Nach seiner Präsentation in der großen Archäologie-Ausstellung „Bewegte Zeiten“ 2018 im Martin-Gropius-Bau Berlin ist der Prachtstuhl aus dem „Barbarenschatz von Rülzheim“ erstmals in seiner neuen Rekonstruktion in der Ausstellung „Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike“ im Historischen Museum der Pfalz zu sehen. Für die Dauer von zehn Wochen wird das einmalige Fundstück ab 9. April in Speyer präsentiert. Danach wird der Stuhl in der Ausstellung „vorZEITEN. Archäologische Schätze an Rhein und Mosel“ im Landesmuseum Koblenz, Festung Ehrenbreitstein zu sehen sein.

Der teilvergoldete und mit Silberfolie überzogene Stuhl gehört zu dem 2013 während einer illegalen Raubgrabung geborgenen „Barbarenschatz von Rülzheim“. Aktuelle Forschungen haben ergeben, dass der eindrucksvolle Falt- oder Klappstuhl im Aufbau und in seiner Funktion neu zu bewerten ist. Die Analysen weisen darauf hin, dass es sich vermutlich um einen Stuhl für eine weibliche Person der gesellschaftlichen Elite gehandelt haben muss.

Mit der Ausstellung „Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike“ rückt das Historische Museum der Pfalz noch bis 11. August 2019 einen Zeitabschnitt in den Fokus des Interesses, der in der Region viele Spuren hinterlassen hat. Während die Spätantike im Bewusstsein der Allgemeinheit noch oft als Zeit des Niedergangs und des Verfalls wahrgenommen wird, zeichnen die archäologischen Zeugnisse in der Pfalz ein komplexeres Bild. Sie bezeugen eine dicht besiedelte Landschaft mit zahlreichen größeren und kleineren Städten, befestigten Siedlungen und eindrucksvollen landwirtschaftlichen Betrieben. Die Pfalz erfuhr für kurze Zeit eine wirtschaftliche und kulturelle Blüte. Doch nach dem Zusammenbruch der römischen Verwaltung im 5. Jahrhundert n. Chr. fand auch diese allmählich ein Ende.

Die Ausstellung präsentiert auf 150 Quadratmetern rund 65 herausragende Fundkomplexe und Einzelexponate der Spätantike. Neben dem Brotstempel von Eisenberg – das älteste Zeugnis des frühen Christentums in der Pfalz und Teil der Sammlung des Historischen Museums der Pfalz – zeigt die Ausstellung weitere besondere Exponate von exquisiten Leihgebern. Zahlreiche weitere archäologische Funde aus Gräbern und militärischen und zivilen Siedlungen, umfangreiche Hortfunde sowie interaktive multimediale Elemente geben den Ausstellungsbesuchern einen tieferen Einblick in die Umbruchszeit des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr.

Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Speyer und dem Heidelberg Center for Cultural Heritage der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (HCCH). Die enge Zusammenarbeit der Partner ermöglichte die Einbindung neuester Forschungsergebnisse und aktueller Grabungsergebnisse, die zum Teil erstmalig öffentlich präsentiert und in der Begleitpublikation vorgestellt werden.

Zur Ausstellung ist ein 136 Seiten starkes Begleitbuch erschienen, in dem Valentinian I. und sein Wirken in der Pfalz umfassend beleuchtet werden.

Das Historische Museum der Pfalz ist dienstags bis sonntags, an Feiertagen auch montags, von 10 bis 18 Uhr geöffnet. [www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)

## **2. Zitate zur Ausstellung**

**Dr. Alexander Schubert, Leitender Direktor des Historischen Museums der Pfalz**

„Besonders spannend sind Ausstellungsthemen dann, wenn Weltgeschichte auf regionale Überlieferung trifft. Mit Kaiser Valentinian I. richten wir den Blick auf das römische Imperium und auf die spätantiken Gegebenheiten hier in der Pfalz. Die Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, ermöglicht es uns, mit dem prächtigen Klappstuhl von Rülzheim ein einzigartiges Exponat in der Valentinian-Ausstellung zu zeigen, das beides verbindet, pfälzische Verortung und weltgeschichtlichen Rang.“

**Dr. Dr. Axel von Berg, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Koblenz**

„Es ist erstaunlich und auch sehr erfreulich, wie viele neue Erkenntnisse bei der Restaurierung und der wissenschaftlichen Bearbeitung des einzigartigen Klappstuhls von Rülzheim gewonnen werden konnten. So scheinen erste Materialanalysen darauf hin zu deuten, dass der Stuhl in Trier hergestellt worden sein könnte. Es gibt aber auch andere Spuren, die noch verfolgt werden müssen.“

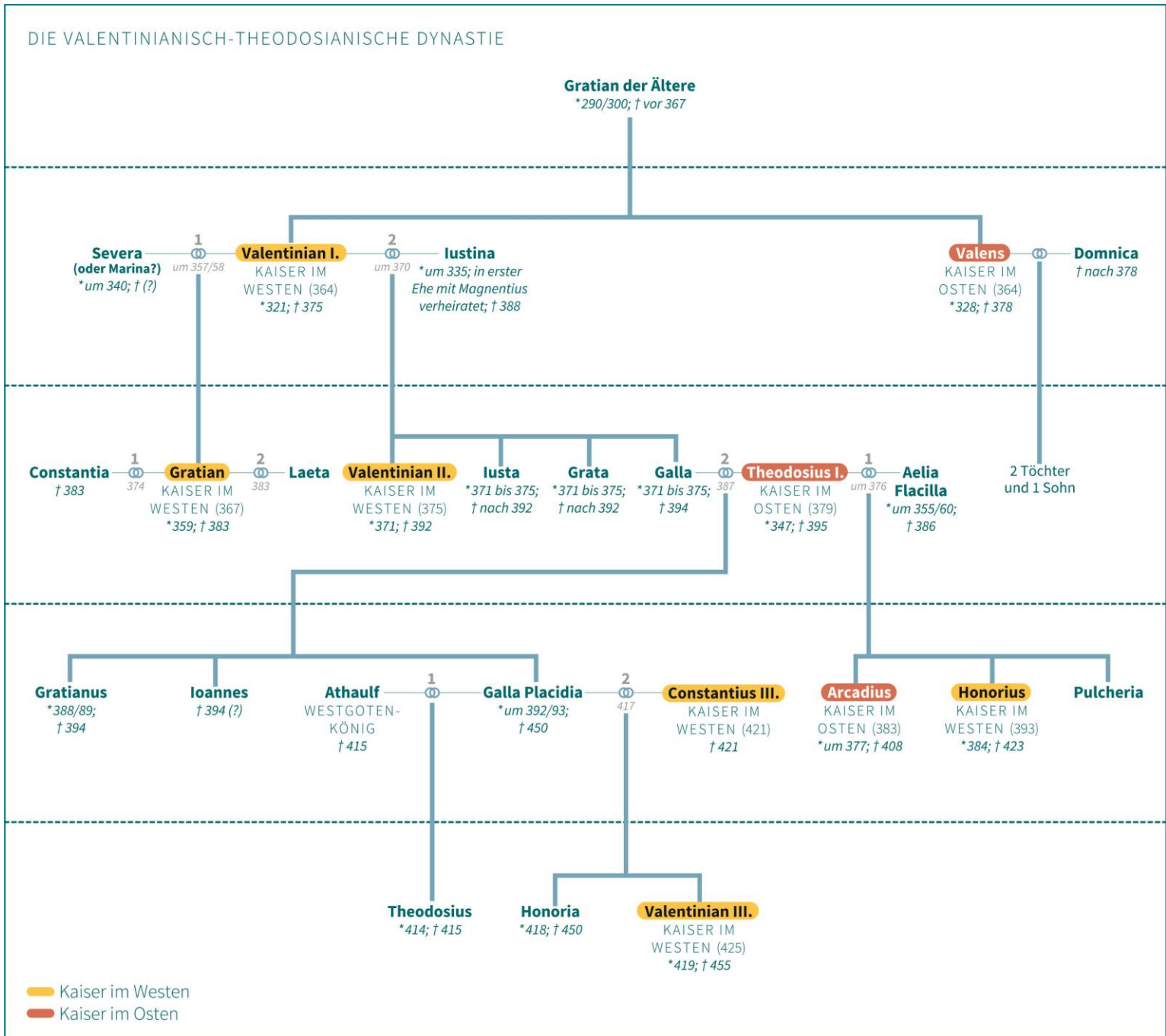
**Dr. Ulrich Himmelmann, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Speyer**

„Durch die unsachgemäße Lagerung nach der Raubgrabung kam die Korrosion am Klappstuhl explosionsartig in Gang. Es ist eine Meisterleistung der Restauratoren, dass dieser Verfallsprozess überhaupt noch gestoppt werden konnte.“

**Dr. Richard Petrovzsky, Archäologe und wissenschaftlicher Kurator der Sammlung Römerzeit a.D.**

„Der Klappstuhl von Rülzheim ist ein absolutes Unikat. Bislang waren Möbel dieser Art nur von antiken Abbildungen bekannt. Weltweit ist kein weiterer Stuhl wie dieser erhalten.“

### 3. Stammbaum Valentinian I.



#### 4. Auswahl Wandtexte

##### **Valentinian I. – Kriegsherr und Christ**

Kaiser Valentinian I. hat das Römische Reich von 364 bis 375 n. Chr. mit harter Hand regiert. Er war in mehrfacher Hinsicht ein typischer Herrscher der Spätantike. So kam er nicht aus dem Zentrum des Reiches, sondern aus Pannonien, einer Region im heutigen Ungarn. Er entstammte auch nicht einem senatorischen Geschlecht, sondern einer Soldatenfamilie. Folgerichtig schlug er selbst die Militärlaufbahn ein und war dabei so erfolgreich, dass er nach dem Tod Kaiser Iovians als dessen Nachfolger in Frage kam. Am 25. Februar 364 wurde er von dem versammelten Heer in Nikaia (Kleinasien) zum Kaiser ausgerufen. Auch nach seiner Erhebung zum Kaiser war Valentinian I. ständig bemüht, sein militärisches Ansehen auszubauen, was ihm vor allem durch Aktionen gegen die als besonders gefährlich geltenden Alamannen gelang. Zu diesem Zweck hielt er sich für einen Großteil seiner Regierungszeit in Trier auf. Zudem stieß er zahlreiche Reformen an und ging vehement gegen die Korruption im Reich vor. Valentinian I. war, wie die meisten Kaiser der Spätantike, Christ. Er verhielt sich allerdings in religiösen Dingen tolerant.

##### **Stadt, Land, Berg – Siedlungen in der Pfalz**

Die heutige Pfalz war in römischer Zeit Teil der *civitas Nemetum* mit dem Hauptort Speyer (*Nemetae*). Nur ein kleiner Teil im Norden gehörte bereits zur *civitas Vangionum* mit dem Hauptort Worms (*Vangiones*). Die Hauptorte waren nicht nur wichtige Zentren für Verwaltung und Wirtschaft, sondern besaßen mit ihren Theatern und Tempelbauten auch bedeutende kulturelle Einrichtungen. In der Spätantike wurden sowohl Worms als auch Speyer durch Stadtmauern geschützt. Innerhalb jeder *civitas* gab es mehrere kleinstädtisch geprägte Siedlungen (*vici*), die gleichzeitig Zentren für ihr Umland waren. In der fruchtbaren Rheinebene lassen sich überdies zahlreiche ländliche Villen nachweisen, wobei das Spektrum von kleinen Gehöften bis hin zu großen palastartigen Landgütern mit starker Spezialisierung auf bestimmte Produkte reicht. Einige dieser Villen scheinen in der Spätantike eine Zentralfunktion für ihr direktes Umland wahrgenommen zu haben. Manchmal gab es in ihrem Umfeld große Gräberfelder oder dorfartige Siedlungen ohne eigene Infrastruktur. Das Bergland des Pfälzer Waldes war dagegen wesentlich dünner besiedelt. In der Spätantike entstanden hier zahlreiche befestigte Höhensiedlungen.

##### **Der Einzelhof – Die *villa rustica* von Wachenheim**

Das Hinterland der römischen Pfalz war durchzogen von zahlreichen großen Landgütern, den *villae rusticae*. Diese landwirtschaftlichen Betriebe bestanden jeweils aus einem repräsentativen Hauptgebäude und zahlreichen Wirtschafts- und Nebengebäuden.

Die Anfänge der Villa von Wachenheim reichen bis in die Zeit um 20 n. Chr. zurück. Das Herrenhaus gehörte mit ca. 1.400 m<sup>2</sup> überbauter Fläche zu den Anlagen mittlerer Größe in der Pfalz und besaß eine Ausstattung mit qualitätvoller Wandmalerei und zwei unterschiedlichen Badebereichen. Die Besitzer verbrachten vermutlich nur die Sommermonate im herrschaftlichen Hauptgebäude. Ein für die Bewirtschaftung verantwortlicher Verwalter könnte in einem der Nebengebäude gelebt haben. Die Krisen des späten 3. und des 4. Jahrhunderts scheinen an der Villa vorübergegangen zu sein. Die Anlage blieb bis zum Ende des 4. Jahrhunderts unzerstört. In dieser Phase erhielt ein Seitenflügel des Hauptgebäudes einen Fachwerkanbau, und neben dem Herrenhaus entstanden zwei Grubenhäuser. Erst im ersten Drittel des 5. Jahrhundert wurde das Hauptgebäude durch einen Brand zerstört.



### **Der Prachtstuhl aus dem Hortfund von Rülzheim**

Der Klappstuhl aus Rülzheim ist schon allein wegen seiner Verzierungen und dem Aufbau mit Rückenlehne ein bislang einmaliger Fund. Während normale Klappstühle (*sella curulis*), meistens aus einem Eisengestell, aber ohne Rückenlehnen in größerer Zahl vorkommen, waren Klappstühle mit Rückenlehne bisher nur von antiken Abbildungen, wie z.B. einem spätantiken Mosaik der Villa von Sidi Ghrib in Tunesien, auf der „Kassette der Projekta“ aus dem Hort vom Esquilin in Rom oder von einem Silbergefäß aus dem Seuso-Schatz, bekannt. Im Original war bis zur Auffindung des Rülzheimer Stuhls weltweit kein einziges Exemplar bekannt.

Der Rülzheimer Stuhl besteht im Kern aus einem Eisengestell, doch sind alle Teile, inklusive die der Rückenlehne, mit Silberblech überzogen. Somit wird der Eindruck erweckt, der Stuhl wäre komplett aus Silber. Bei der Restaurierung stellte das Eisengestell die größte Herausforderung dar. Es war durch die unsachgemäße Lagerung beim Raubgräber stark korrodiert. Allerdings konnte der Stuhl während der Restaurierung im Landesmuseum Bonn in mühevoller Kleinarbeit, bis auf wenige fehlende Kleinteile, welche einige eher unwesentliche Details an der Rückenlehne ungesichert lassen, wieder rekonstruiert werden.

Der Stuhl besteht aus einer zusammenklappbaren Sitzfläche und einer abnehmbaren, zerlegbaren Rückenlehne, die von Silberketten fixiert wurde und auf die je zwei Büsten und Figuren aus Silber aufgesteckt wurden. Die filigran anmutende Konstruktion, die Zierfiguren, sowie die bisher bekannten Darstellungen weisen auf den Gebrauch des Klappstuhls durch eine weibliche Person hin. Dies wird auch durch die antiken Abbildungen bestätigt, die ausnahmslos Frauen darauf zeigen.

Aufgrund von Vergleichen lässt sich die Herstellung des Stuhls in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts nach Christus datieren, was durch ein C14-Datum aus der Füllung beziehungsweise der Kittmasse einer der weiblichen Zierfiguren bestätigt wird: Hier fand sich bei der Restaurierung ein Olivenkern, der kalibrierte Daten von AD 349-406 bzw. AD 333-420 ergab.

Materialanalysen zeigten, dass die Bleiisotopensignatur eines beim Rülzheimer Stuhl verwendeten Lotes auf Abbaugelände in Britannien (Penninen oder Nordwales) oder aus der Eifel hinweist. Die Signatur ist zudem nahezu identisch mit dem eines Weichlotes aus der Innenseite der Henkeltasche einer etwa zeitgleichen Silberkanne aus Trier. Dies könnte als erster Hinweis auf den Produktionsort gewertet werden, wohingegen stilistische Vergleiche eher für eine Herstellung im Mittelmeergebiet sprechen.

**Die gesamten Wandtexte zusammen mit den Pressebildern finden Sie zum Download hier:**

[www.museum.speyer.de/Downloads/Valentinian.zip](http://www.museum.speyer.de/Downloads/Valentinian.zip)

## 5. Begleitprogramm

Dienstag, 9. April 2019, um 16 Uhr

### **Der römische Klappstuhl aus Rülzheim: Ein exklusives Reisemöbel für die feine Dame?**

Warum es sich bei diesem Stuhl um ein weltweit einmaliges Fundstück handelt und worauf seine Interpretation als exklusives Reisemöbel für eine wohlhabende Frau basiert, erklärt Dr. Ulrich Himmelmann in seinem öffentlichen Vortrag.

Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei.

Sonntag, 14. April 2019, 10:30 Uhr

### **Römischer Legionär in der Ausstellung**

Wie es in der Region der heutigen Pfalz zur Zeit der römischen Spätantike zugeht, können die Besucherinnen und Besucher des Historischen Museums der Pfalz Speyer am Sonntag, 14. April, um 10.30 Uhr erfahren. Im Rahmen einer öffentlichen Führung wird der Archäologe Dr. Ullrich Brand in der Kleidung eines spätantiken Legionärs erklären, welche Ausrüstung ein Soldat der römischen Armee des 4. Jahrhunderts nach Christus benötigte.

Die Teilnahme an der Öffentlichen Führung erfolgt ohne vorherige Anmeldung. Die Teilnahmegebühr beträgt 4 € zuzüglich des Eintritts in die Ausstellung.

Sonntag, 28. April 2019, 10:30 Uhr

### **Öffentliche Führung in der Ausstellung**

Die Teilnahme an der Öffentlichen Führung erfolgt ohne vorherige Anmeldung. Die Teilnahmegebühr beträgt 4 € zuzüglich des Eintritts in die Ausstellung

Donnerstag, 6. Juni 2019, 19 Uhr

### **„Archäologie vor der Haustür – Ausgrabungen im spätantiken Gräberfeld am Diakonissenkrankenhaus in Speyer“**

Vortrag von Dr. Ulrich Himmelmann, Leiter der Außenstelle Speyer der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz.

Die Teilnahme am Vortrag ist kostenfrei.





## 6. Begleitpublikation

Verlag: verlag regionalkultur, Ubstadt-Weiher

ISBN: 978-3-95505-116-7

Seitenanzahl: 136 Seiten mit 146 meist farbigen Abbildungen

Herausgeber: Alexander Schubert für die Stiftung Historisches Museum der Pfalz Speyer zusammen mit Axel von Berg und Ulrich Himmelmann für die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie sowie Roland Prien und Christian Witschel für das Heidelberg Center for Cultural Heritage (Hg.)



## 7. Daten und Zahlen

### Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike

Ein Kooperationsprojekt des Historischen Museums der Pfalz Speyer mit dem Heidelberg Center for Cultural Heritage der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Speyer.

Laufzeit	16. September 2018 bis 11. August 2019
Ausstellungsort	Historisches Museum der Pfalz Speyer Domplatz 67346 Speyer
Ausstellungsgröße:	ca. 150 qm <sup>2</sup>
Anzahl Exponate:	rund 65 Einzelexponate und Fundkomplexe
Gesamtleitung:	Alexander Schubert
Ausstellungsleitung:	Wolfgang Leitmeyer
Projektleitung:	Melanie Herget
Projektteam:	Ulrich Himmelman, Bettina Hünerfauth und Aileen Jennifer Becker (GDKE Speyer), Roland Prien und Christian Witschel (HCCH der Universität Heidelberg)
Leihgeber:	Badisches Landesmuseum, Karlsruhe Historiska museet vid Lunds universitet, Lund Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie, Mainz Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Speyer Ny Carlsberg Glyptotek, Kopenhagen

## 8. Partner

**Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike** ist ein Kooperationsprojekt mit dem Heidelberg Center for Cultural Heritage der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesarchäologie, Außenstelle Speyer.

Das Historische Museum der Pfalz bedankt sich herzlich bei den Partnern für ihre Unterstützung.

### Partner



HEIDELBERG CENTER  
CULTURAL HERITAGE



UNIVERSITÄT  
HEIDELBERG  
ZUKUNFT  
SEIT 1386



Rheinland-Pfalz

GENERALDIREKTION  
KULTURELLES ERBE

## 9. Serviceinformationen für Besucher

### Öffnungszeiten

Das Historische Museum der Pfalz ist dienstags bis sonntags jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

### Sonderöffnungszeiten

An Feiertagen ist das Haus generell auch montags geöffnet.

### Eintrittspreise

Inklusive Sammlungsausstellungen.

Erwachsene: 7 Euro

Ermäßigt (Kinder ab 6 Jahren, Schüler, Studenten bis 27 Jahre): 3 Euro

Generationenkarte (2 Erwachsene mit allen zur Gruppe gehörenden Kindern/Enkeln ab 6 Jahren): 14 Euro

Die Sammlungsausstellungen präsentieren wichtige Aspekte zur pfälzischen Kulturgeschichte.

### Besucherservice und Gruppenbuchungen

Bei Fragen und Buchungswünschen steht den Besuchern das Servicebüro unter der Telefonnummer 06232 620222 zur Verfügung.

E-Mail: [info@museum.speyer.de](mailto:info@museum.speyer.de)

### Gruppenführungen durch die Ausstellung

Dauer: ca. 60 Minuten

Gruppengröße: max. 25 Personen

Kosten: 80 Euro (Di–Fr), 90 Euro (Sa/So/feiertags), jeweils zzgl. ermäßigtem Eintritt

## 10. Serviceinformationen für Medienvertreter

### Kontakt Medien- und Öffentlichkeitarbeit

Sabine Karle-Coen M.A. (Leitung)

Telefon +49 (0) 6232 13 25 14

Franziska Keller M.A.

Telefon +49 (0) 6232 13 25 767

E-Mail

[kommunikation@museum.speyer.de](mailto:kommunikation@museum.speyer.de)

### Bilddateien finden Sie hier zum Download:

[www.museum.speyer.de/Downloads/ValentinianPrachtstuhl.zip](http://www.museum.speyer.de/Downloads/ValentinianPrachtstuhl.zip)

### Weitere Bilder und alle Wandtexte zur Ausstellung „Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike“:

<https://museum.speyer.de/informationen/presse/aktuelle-presseinformationen/>

Bitte senden Sie ein Belegexemplar an das Historische Museum der Pfalz in Speyer.

Die Fotos dürfen nur für Presse Zwecke, d.h. zur Berichterstattung über das Historische Museum der Pfalz im Zusammenhang mit der Ausstellung „Valentinian I. und die Pfalz in der Spätantike“ verwendet werden.

Historisches Museum der Pfalz Speyer

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Domplatz 4, 67346 Speyer

Telefon 06232 1325 14, Telefax 06232 1325 40

E-Mail: [kommunikation@museum.speyer.de](mailto:kommunikation@museum.speyer.de)

[www.museum.speyer.de](http://www.museum.speyer.de)